

## Buchbesprechungen

**Thomas Jekel, Alfons Koller, Karl Donert & Robert Vogler (Eds.) (2011): Learning with GI 2011. Implementing Digital Earth in Education. Wichmann Verlag, Berlin & Offenbach, ISBN 978-3-87907-510-2, + 39,00 EUR**

Digital Earth meint eine digitale Repräsentation unseres Planeten mittels elektronischer Geomedien und geht zurück auf eine Aussage des ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore 1998. In Österreich bietet eine gleichnamige Plattform Austauschmöglichkeiten für Lehrende, Lerner und Forschende zum Bereich der Geoinformatik und ihres Einsatzes im Unterricht. Aus diesem Netzwerk heraus entstand „Learning with GI 2011“ als eine Zusammenstellung von Beiträgen des Fachforums „Learning with Geoinformation“ während der alljährlich in Salzburg stattfindenden renommierten AGIT, Fachmesse und Symposium für angewandte Geoinformatik. Anliegen des Netzwerkes ist die Verbreitung von Geomedienanwendungen in Unterricht und Lehre, die trotz eingangs in viele Schulcurricula, an einer mangelnden digitalen Kompetenz von Lehrenden, dem Schulumfeld oder dem Schulalltag scheitert. Einem Zustand dem das Netzwerk unter anderem mit dieser Publikation entgegentreten möchte.

Der Sammelband mit 27 Beiträgen, von denen etwas mehr als die Hälfte einem strengen Review-Prozess unterzogen wurden, stellt in fünf Kapiteln den gegenwärtigen State-of-the-art in verschiedenen Kontexten und Ländern dar. Nachteilig ist, dass etliche Beiträge nur erweiterten Kurzfassungen der Vorträge entsprechen und so gerade eine Skizzierung jedoch keine Vertiefung ihres Themas bieten und der überwiegende Teil der Beiträge von Autor/innen aus österreichischen oder deutschen Einrichtungen stammt, was die intendierte Internationalisierung einschränkt.

Die einzelnen Kapitel greifen Geoinformation in der Bildung aus verschiedenen Blickwinkeln auf. Eine eher theoretische Grundlage legt der erste Bereich mit vier Beiträgen zu „Spatial Citizenship“, verstanden als die Befähigung zur Planung und Entscheidungsfindung bzw. Entscheidungsbefähigung mittels Geoinformation. Dem folgt ein Kapitel zum Thema Lehren und Lernen mit GI, in dem die Herstellung von Lehrmaterial und der Einsatz von digitalen Karten ebenso behandelt wird, wie die Nutzung und Erstellung von Webportalen und die Verwendung partizipativer multimedialer (Planungs-) Werkzeuge. Der dritte Abschnitt widmet sich der Lehrerbildung mit einer Vorstellung von [digitalearth.at](http://digitalearth.at) und Projekten zur Lehrerbildung mit pädagogischen Werkzeugen in Italien und Frankreich sowie einem deutschen Beitrag zur Kompetenz-Dimension in der GIS-Bildung. Das vorletzte Kapitel befasst sich mit der Curriculum-Entwicklung und beginnt mit einem Aufsatz zu den Barrieren der schulischen Umsetzung, gefolgt von weiteren internationalen Beiträgen die Geoinformatik-Kurse und curriculare Verweise in Slowenien, Estland, Bulgarien und der Türkei vorstellen. Den Abschluss bildet ein stärker praxisorientiertes Kapitel, welches auf Ressourcen, Daten und Technologie für den GI-Einsatz in der Sekundarbildung eingeht. Digitale Globen, webbasierte Plattformen, Satellitenbilder und andere Fernerkundungsdaten gehören zu den vielen Möglichkeiten, Geomedien im Unterricht zu nutzen.

Der von den Herausgebern angestrebte Überblick zum State-of-the-art und ist so definitiv erbracht und wird insbesondere von den ausführlicheren, begutachteten Beiträgen geleistet. Als Zielgruppe sehen die Herausgeber und der Verlag Lehrende an Sekundarschulen, Colleges und in Bachelor-Studiengängen wie auch Wissenschaftler/innen. Gerade für erstere scheint das Buch nur bei ausgesprochenem Interesse relevant, da es Projekte zumeist eher beschreibt als Hilfestellung für die praktische Umsetzung im Unterricht zu bieten, sowie für ein deutschsprachiges Publikum durch die englische Fachsprache doch eine gewisse Hürde aufbaut. Abschließend ist festzuhalten, dass der Sammelband mit Beiträgen einschlägiger Autor/innen einen guten Überblick und viele Anregungen über die relevanten Bereiche des Geoinformationseinsatzes in der Bildung liefert und für GI-Erfahrene lohnenswert ist.

(Kim Philip Schumacher)

**WEISSENO Georg und BUCHSTEIN Hubertus (Hrsg.) (2012): Politisch Handeln. Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen. Opladen – Berlin – Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. 352 Seiten. € 39,90. ISBN 978-3-86649-471-8.**

Ein Ziel des GW-Unterrichts ist es, Jugendliche zu befähigen, ihre Lebenswelten verantwortungsvoll und aktiv mitzugestalten. Damit ist „politisches Handeln“, so auch der Buchtitel, ein Kernthema der politischen Bildung, das selbstverständlich auch von der GW-Fachdidaktik aufgegriffen wird. Der vorliegende Sammelband resümiert zahlreiche Aspekte des aktuellen Diskurses zum politischen Handeln, wobei versucht wird, einen Brückenschlag zwischen der Politikwissenschaft und der Politikdidaktik herzustellen. Demgemäß sind Beiträge aus beiden Bereichen versammelt. Im Zentrum steht die übergeordnete Zielsetzung, die Formulierung einer adäquaten Konzeption politischen Handelns sowie politischer Bildung basierend auf wissenschaftlichen Ergebnissen zu unterstützen. Folgende Beiträge erachtet der Rezensent für die österreichische politische Bildung aus GW-Sicht als besonders lesenswert. Hubertus Buchstein diskutiert in seinem Beitrag zwei von vier grundlegenden Modellen politischen Handelns und skizziert Grenzen politischen Handelns. Positive Auswirkungen und Herausforderungen für Bürger/innen diagnostizieren Mathias König und Wolfgang König im Bereich der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene. Aus dem Abschnitt der Politikdidaktik sind die Beiträge „Dimensionen der Politikkompetenz“ von Georg Weiseno, „Handeln in der politikdidaktischen Theoriebildung“ von Joachim Detjen und „Politische Beteiligung durch Politikunterricht?“ von Gotthard Breit interessant und liefern zahlreiche Anknüpfungspunkte für (fachdidaktische) Diskussionen. Ein für Fachdidaktiker/innen sehr empfehlens- und lesenswerter Band.

(Ch. Fridrich)

**SCHRÜFER Gabriele und SCHWARZ Ingrid (Hrsg.) (2010): Globales Lernen. Ein geographischer Diskursbeitrag. Münster et al.: Waxmann. 183 Seiten. € 25,60. ISBN 978-3-8309-2352-7.**

Am Deutschen Geographentag in Wien 2009 wurde das Thema „Globales Lernen“ in zwei Sitzungen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen analysiert und diskutiert. Aus den Sitzungsbeiträgen wurden Buchbeiträge gestaltet, welche sowohl inhaltlich als auch von ihrer Zugangsweise vielfältig sind. So stammen die Beiträge von österreichischen und deutschen Autoren, also aus Staaten mit unterschiedlichen „Diskurs-Traditionen“. Weiters spannt sich der Bogen von theoretischen und empirischen bis hin zu praktischen Beiträgen, wodurch sich der Band nicht an eine potenzielle Interessent/innengruppe richten kann, sondern an einige. Theoretisch interessierte Fachdidaktiker/innen werden zum Beispiel besonders die Beiträge von Ingrid Schwarz, Ulli Vilsmaier und Jürgen Hasse als Bereicherung finden. Ingrid Schwarz verbindet das Konzept der Orte und Nicht-Orte mit Globalem Lernen, bringt Beispiele aus der Praxis und vernetzt sozialgeographische mit fachdidaktischen Fragestellungen. In ihrem Beitrag „Zur Konzeption des Subjekts im Globalen Lernen“ fordert Ulli Vilsmaier u. a. ein radikales Umdenken im Hinblick auf Menschen- und Selbstbilder im Globalen Lernen sowie konsequenterweise auch auf die Beziehungssituation im Bildungsvollzug. Sehr kritisch, jedoch auch ungemein pointiert nähert sich Jürgen Hasse dem Thema, wenn er den Untertitel seines Beitrags über Globales Lernen mit dem Titel „Zum ideologischen Gehalt einer Leer-Programmatik“ bezeichnet und der Geographiedidaktik Versagen auf allen Ebenen vorwirft; nämlich bei der Analyse objektivierbarer Strukturen und Prozesse des Weltgeschehens, beim Ausgehen von subjektiven Weltbezügen als Ausgangspunkt von jeglichem Lernen und schließlich bei der Entschlüsselung von normativen Vorgaben politischer Institutionen. Hasse kommt zu der Diagnose, dass sich die Geographiedidaktik keiner humanistischen Bildungsidee mehr verpflichtet sieht, sondern „sich (im Kampf um kultusbürokratische Reputation) in nacktes systemisches Funktionieren-Wollen verloren hat.“ Inwieweit dies auch für Österreich gilt, sollte zum Nachdenken anregen. Ambitioniert ist auch der Beitrag von Anette Scheunpflug und Rainer Uphues, die einen Forschungsüberblick zu Globalem Lernen sowie über diesbezüglich gesicherte empirische Erkenntnisse liefern und anschließend Forschungsdesiderata identifizieren. Weitere Beiträge befassen sich mit interkultureller Kompetenz im Geographie (und Wirtschaftskunde)-Unterricht, dem deutschen Orientierungsrahmen, der Überlagerung von Globalisierung und Transformationsprozessen und der Biodiversität – jeweils im Kontext zu Globalem Lernen. Fazit: Ein abwechslungsreicher Sammelband, sowohl im Hinblick auf Entstehung, als auch Herangehensweise sowie Inhalten. Viele sehr interessante Ideen bzw. Ausführungen sind zu finden und leisten somit in der Tat einen geographischen Diskursbeitrag.

(Ch. Fridrich)